

Chairman Nishioka zu den globalen Strategien von Mitsubishi Heavy Industries

Japans verarbeitendes Gewerbe sieht seit einigen Monaten wieder optimistischer in die Zukunft. Auch Mitsubishi Heavy Industries, einer der weltweit größten Industriekonzerne weltweit, profitiert von der derzeitigen wirtschaftlichen Erholung. Takeshi Nishioka, Chairman von Mitsubishi Heavy Industries, konnte in seinem Vortrag am 23. März 2004 vor zahlreichen Vertretern von DIHKJ-Mitgliedsfirmen interessante Einblicke in die globalen Strategien seines Unternehmens geben.

Mitsubishi Heavy Industries (MHI) mit jährlichen Umsätzen in Milliardenhöhe kann auf ein umfangreiches Produktangebot verweisen. Dazu gehören u.a. Luftfahrtsysteme, medizinische Geräte, Chemie-/Industrieanlagen, Maschinen zur Umweltüberwachung, Schiffsbau, Antriebssysteme sowie Stahlkonstruktionen und Klimatechnik. Laut Nishioka kann man mittlerweile stolz auf über 700 Produkte aus Bereichen wie der Schwer-

industrie, dem Flugzeugbau und der Rüstungsindustrie blicken. Weiterhin ist MHI verstärkt in der Umweltechnologie oder im Transportwesen tätig und mit fünf Forschungsinstituten auch im Bereich Forschung&Entwicklung aktiv.

Aus seiner langjährigen Erfahrung und 45-jährigen Zugehörigkeit zum Mitsubishi-Konzern teilte Nishioka zahlreiche Einsichten in die japanische Industrie als auch in den Konzern selbst. In den letzten Jahren lege MHI mehr Priorität auf die Entwicklung von zukunftsweisenden Technologien und zusätzlich auf ein breites Angebot von qualitativ hochwertigen Produkten. Bezüglich der globalen Strategie von MHI betonte Nishioka, dass man, anstatt auf billige Produktionsstandorte auszuweichen, nun vermehrt auf den Export von im Inland hergestellten Qualitätsprodukten setze.

Damit steht MHI repräsentativ für einen Trend, der sich im Zuge der jüngsten Konjunkturerholung in Japans ver-

arbeitendem Gewerbe abzeichnet. Ähnlich wie MHI haben in den vergangenen Monaten mehrere japanische Großunternehmen angekündigt, die Fertigung insbesondere von Hightech-Produkten aus Übersee wieder zurück nach Japan zu holen.



20 Jahre DAAD-Programm „Sprache und Praxis in Japan“

Fachkräfte mit guten Sprachkenntnissen, die die nötige interkulturelle Sensibilität für einen Einsatz im japanischen Geschäftsleben mitbringen, sind für in Japan aktive deutsche Unternehmen einer der Schlüssel zum Erfolg. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat mit seinem vor 20 Jahren initiierten Stipendienprogramm „Sprache und Praxis in Japan“ eine Vielzahl solcher Japanexperten herangezogen. 1984 konzipiert, um auf den steigenden Bedarf der deutschen Wirtschaft an Japankennern zu reagieren, ermöglicht das Programm jungen Absolventen der Ingenieur-, Natur-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften eine umfassende Weiterbildung vor Ort. Seitdem werden jedes Jahr zehn bis fünfzehn Stipendiaten in Bonn ausgewählt und zunächst sprachlich mit einem Intensivkurs am Bochumer Japonicum auf den insgesamt eineinhalbjährigen Aufent-

halt vorbereitet. Die ersten neun Monate in Japan sind dann überwiegend dem Sprachstudium an der renommierten Tokyo Japanese Language School (Nagayama-Schule) gewidmet.

Begleitend organisiert die DAAD-Außenstelle Tokyo Besuche bei Firmen und Organisationen sowie Vorträge und Exkursionen, um der Gruppe bereits in diesem Stadium Einblicke sowohl wirtschaftlicher als auch landeskundlicher Art in die Praxis zu geben. Das großzügige Sponsoring zahlreicher Mitgliedsunternehmen der DIHKJ — dazu gehören BASF Japan Ltd., Bayer Ltd., Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Bosch K.K., Commerzbank AG, DaimlerChrysler Japan Holding Ltd., Deutsche Bank AG Tokyo Branch, Dresdner Kleinwort Wasserstein (Japan) Ltd., Siemens K.K., TÜV Rheinland Japan Ltd. und die Westdeutsche Landesbank — ermöglicht den Programm-

teilnehmern, als Gäste an den Kammermittagessen teilzunehmen und auf diese Weise Zugang zu neuesten Informationen zu erhalten. Solche Aktivitäten sind für die Stipendiaten besonders wichtig, um Kontakte zu Firmen zu knüpfen, bei denen sie das Praktikum in der zweiten Phase absolvieren möchten. Bei den Praktika wird die tatsächliche Integration in Arbeitsprozess und -umfeld angestrebt, um fachliche Qualifikation mit umfassender Praxiserfahrung verbinden zu können. Heute, nach zwanzig Jahren, haben mehr als 220 „SP-ler“ das Programm durchlaufen und es zu einem der erfolgreichsten DAAD-Stipendienprogramme gemacht. Viele Ehemalige, mittlerweile in führenden Positionen im japanisch-deutschen Wirtschaftsbereich tätig, unterstützen die nachfolgenden Gruppen auf vielfältige Weise.